

Jan-Pieter Barbian

Sichtbar und wirksam bleiben in Zeiten der Pandemie

Innovationen in der Stadtbibliothek Duisburg trotz und wegen COVID 19

Es war ein hartes Stück Arbeit, als im April/Mai 2020 nach einem mehrwöchigen Lockdown die Bibliotheken wieder für das Publikum öffnen konnten. Die ständig modifizierten Corona-Schutzverordnungen und die AHA-Regeln haben sowohl dem Personal als auch den Kunden sehr viel Disziplin abverlangt. Die Einschränkungen galten nicht allein für die Medienausleihe, sondern auch für die Veranstaltungen, die ab dem Spätsommer wieder anliefen. Aber letztlich waren wir alle froh, in einen Alltag zurückkehren zu können, wie wir ihn vor der Pandemie als selbstverständlich angesehen haben. Dachten wir. Als dann die zweite Welle mit rasant steigenden Infektionszahlen im Herbst einen erneuten Lockdown erzwang, der je nach Bundesland Anfang November oder Mitte Dezember auch die Öffentlichen Bibliotheken traf, wurde klar, dass wir noch länger, vielleicht sogar dauerhaft mit dem Corona-Virus werden leben müssen.¹

Auch nach der jetzigen Wiedereröffnung ist leider nicht auszuschließen, dass es als Folge einer dritten Welle aufgrund von Virus-Mutationen und des noch weitgehend fehlenden Impfschutzes zu einem weiteren Lockdown kommt. Damit stellt sich die Grundsatzfrage, wie sich die Bibliotheken unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen weiterentwickeln? Was kann und was muss sich dauerhaft verändern, um in einer wie auch immer gearteten »Normalität«, in unserem neuen Alltag für die Menschen sichtbar zu bleiben? Wie können Bibliotheken weiterhin wirksam sein, um einer Gesellschaft Orientierung zu geben, die sich in einer existenziellen Krise befindet? Welche strategischen Ziele sollten Bibliotheken verfolgen, um in diesen wechselvollen Zeiten

eine klar definierte Identität nach innen ebenso wie nach außen präsentieren zu können?

Die »Mutation« des Medienbestands und seiner Vermittlung

Das Kerngeschäft der Bibliotheken ist nach wie vor die Bereitstellung eines Medienbestands, der die vielfältigen Informationsbedürfnisse und Interessen der Menschen zu befriedigen vermag. Aber was tun, wenn der Zugang zu den physischen Medien aufgrund der verordneten Schließungen versperrt bleibt? Im zweiten Lockdown konnten wir bereits von den Erfahrungen aus dem ersten profitieren. Die gesamte Zeit über blieb das Angebot an digitalen Medien nutzbar. Die Onleihe der DiViBib, die in Duisburg mit rund 54 000 E-Medien ausgestattet ist, erlebte 2020 einen enormen Boom: 187 507 Entleihungen gegenüber 158 328 im Vorjahr. Aber auch die »tiger books« für Kinder vom zweiten bis zum zehnten Lebensjahr, der PressReader mit seinem Angebot an nationalen und internationalen Tages- und Wochenzeitungen sowie Zeitschriften (88 978 geöffnete Ausgaben gegenüber 53 889 in 2019), der seit 2020 in Duisburg angebotene Filmfreund als Streaming-Dienst mit anspruchsvollen Spiel- und Dokumentarfilmen für Erwachsene und Kinder (114 bis 461 Nutzer mit 4 630 Aufrufen) oder Rosetta Stone

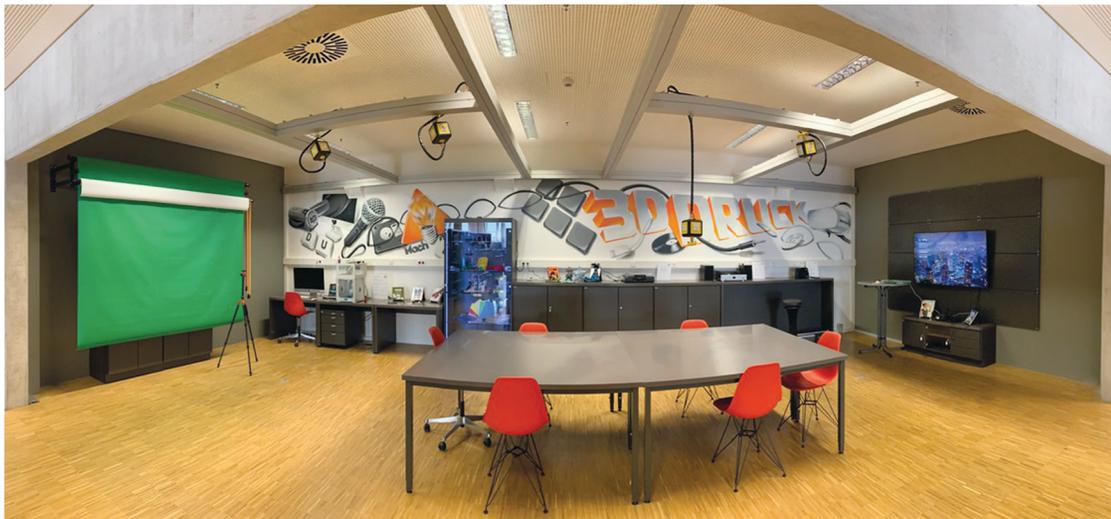
als Online-Plattform zur Erlernung von Fremdsprachen (380 Nutzer mit 1 740 Stunden Gesamtlernzeit) erfreuen sich einer deutlich höheren Nutzung.

Darüber hinaus gehören zum Online-Portfolio der Stadtbibliothek Duisburg das »Munzinger-Wissensportal«, der »Brockhaus-Wissensservice«, der »Duden – Sprach- und Basiswissen Schule« sowie die Datenbank »beck online«

Dynamische Entwicklung

Die Corona-Pandemie weist eine extrem dynamische Entwicklung auf: Was heute noch gilt, kann morgen schon wieder ganz anders aussehen. Diese Situation bitten wir unsere Leser/-innen bei der Lektüre zu berücksichtigen. Die Beiträge im BuB-Themenschwerpunkt »Corona-Zwischenbilanz« geben den Kenntnisstand der Autor/-innen zum Redaktionsschluss Ende März 2021 wieder.

red.



Auch die im September 2020 neu eröffnete MachBar in der Zentralbibliothek musste ihr vorbereitetes Programm mit Workshops zum Erlernen der 3D-Drucktechnik, zur Digitalisierung von Videos und mit vielen weiteren Angeboten nach kurzer Zeit schon wieder einstellen. Fotos: Stadtbibliothek Duisburg

für Sachgebiete der Rechtswissenschaft. Alle diese Angebote konnten – wie bereits im Frühjahr 2020 – erneut von Anfang Dezember 2020 bis zum 30. April 2021 über einen »DigiPass« kostenlos genutzt werden. Die Beantragung erfolgte über ein Online-Formular auf der Homepage, die Freischaltung wurde dann per Mail bestätigt. Aufgrund der großen Resonanz auf dieses Angebot, das viele Menschen erstmals auf das reichhaltige Angebot an online nutzbaren Medien der Stadtbibliothek aufmerksam gemacht hat, wird eine solche zeitlich befristete »Schnupper«-Mitgliedschaft auch zukünftig zu erwerben sein.

Für die physischen Medien wurden nach dem zweiten Lockdown in Duisburg am 16. Dezember 2020 wieder alle Leihfristen bis Anfang April 2021 verlängert, auch die in dieser Zeit ablaufenden Bibliotheksausweise. Mit dem ebenfalls bereits im ersten Lockdown erprobten »Bib-to-go«-Service konnten Kunden neue Medien ausleihen. Die Bestellung über einen Telefonanruf oder per E-Mail erfolgt nach vorheriger Recherche im OPAC und Absprache eines Termins zur Abholung der Medien in einer Bibliothek. Wichtig ist dabei, dass die Übergabe der entliehenen Medien nach den Vorgaben der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW »kontaktlos« erfolgen muss: Die Medien werden in einer Tragetasche bereitgestellt und es erfolgt nur eine kurze Sichtkontrolle, bei der sich der Abholer mit einem Bibliotheksausweis identifiziert. Die Rückgabe der Medien läuft auf dem gleichen Weg.

Der Service ist zwar aufwendig, aber er bietet den Kunden immerhin die Nutzung der Medienbestände aus den geschlossenen Bibliotheken. Darüber hinaus können sich Kunden Medien auch nach Hause liefern lassen. Dieser »Medienboten-Service« wurde zum Tag der Bibliotheken im Oktober 2020 gestartet und richtete sich ursprünglich an ältere Menschen in Seniorenzentren oder Einzelhaushalten, die in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Seit Januar 2021 wird der Service für alle Interessenten angeboten, wobei auch hier die »kontaktlose« Übergabe und Rückgabe der entliehenen Medien beachtet wird.

Der »Medienboten-Service« kann von der Stadtbibliothek dank einer Kooperation mit dem Jobcenter Duisburg und der PIA-Stadtdienste gGmbH Mülheim/Ruhr angeboten werden. Im Rahmen der »Arbeitsgelegenheit« (AGH) erhalten Bewerber von Arbeitslosengeld II und Langzeitarbeitslose die Möglichkeit zu einer regelmäßigen Beschäftigung, die im »öffentlichen Interesse« liegt, jeweils auf ein halbes Jahr begrenzt bleibt und mit einem kleinen Anerkennungshonorar versehen ist. Das Jobcenter finanziert das Angebot, die PIA-Stadtdienste gGmbH wählt die Medienboten aus, stellt die Arbeitskleidung und die E-Bikes zur Verfügung, mit denen die Medien im gesamten Stadtgebiet umweltfreundlich ausgefahren werden. Die Medienbereitstellung erfolgt über die Zentralbibliothek und drei Bezirksbibliotheken. Nach zögerlichem Beginn wird dieses neue Angebot inzwischen sehr gut angenommen. Die Medienboten ebenso wie der »Bib-to-go«-Service werden sich sicherlich dauerhaft etablieren.

Innovationen bei der Kommunikation mit den Kunden

Für alle Anfragen zum Service der Stadtbibliothek steht eine zentrale Rufnummer an sechs Tagen in der Woche zur Verfügung, die zentrale E-Mail-Adresse ist an sieben Tagen rund um die Uhr nutzbar. Neben diesen Kommunikationsmitteln ist die eigene Homepage ein zentraler Schlüssel, um den Menschen den Zugang zur Bibliothek zu eröffnen. Wichtig ist dabei in der heutigen schnelllebigen Zeit, dass Informationen kurz und prägnant, optisch ansprechend, auf mobilen Geräten nutzbar und permanent aktualisiert vermittelt werden.

Nach aufwendigen Vorarbeiten konnte im September 2020 die vollständig neu gestaltete Homepage www.stadtbibliothek-duisburg.de freigeschaltet werden. Sie führt über die Navigationsleiste zu vier Themenfeldern: aktuelle Nachrichten, Standorte (Zentralbibliothek, Zweigstellen, Bücherbus, Schulmedienzentrum, Musikbibliothek, Interkulturelle Bibliothek,

MachBar, Sammlungen), grundlegende Informationen (Leitbild, Kunde werden, Ausbildung zu Fachangestellten für Medien und Informationsdienste, Ehrenamt), Angebote für Kinder und Jugendliche, Online verfügbare Medien und Partner, mit denen die Stadtbibliothek kooperiert. Auf der Startseite finden sich neben den ständig wechselnden Aktualitäten dauerhaft der Medienkatalog und der Zugang zum persönlichen Medienkonto. Darüber hinaus werden hier die Veranstaltungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche angekündigt, unter »Wir empfehlen« neue Medien im Bestand vorgestellt und in der Rubrik »Wir können mehr...als Bücher« ein Überblick über Dienstleistungen und Möglichkeiten zum Erleben oder kreativen Selbstgestalten in den Räumlichkeiten der Bibliothek gegeben, die man nicht ohne Weiteres an diesem Ort vermutet: vom jährlichen MakerDay und von der MachBar, dem neuen MakerSpace in der Zentralbibliothek, über den Escape Room, Ausstellungen, Lesungen und Konzerte bis hin zu interkulturellen Führungen, Begegnungen und Gesprächskreisen. Wer eine selektive Orientierung auf der Homepage sucht, kann dies über die Rubriken »Häufig gesucht« und »Schnellübersicht« tun.

Neben der Homepage nutzt die Stadtbibliothek Duisburg ihre Facebook-Seite mit mehr als 13 000 interessierten »Freunden« und ihren Instagram-Account mit knapp 1 400 Abonnenten, um die Kunden mit Neuigkeiten zu versorgen. Dabei geht es neben Informationen über Medien zu aktuellen Themen, historischen Jahrestagen, Entwicklungen im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben oder im Bibliotheksbetrieb immer auch um die persönliche Vorstellung der Menschen, die in der Stadtbibliothek arbeiten, den Blick hinter die Kulissen und um populäre Unterhaltung. Das ist während des Lockdown, aber nicht nur dann eine hervorragende Möglichkeit, um mit unseren Kunden im Gespräch zu bleiben. Denn hier können Kommentare abgegeben, Fragen gestellt, Kritik geäußert und Anregungen gegeben werden. Parallel zu Facebook und Instagram wird auch Youtube verstärkt genutzt, um als Bibliothek im Lockdown für die Menschen sichtbar zu bleiben.

Mit der Botschaft »Wir leben in besonderen Zeiten und auf besondere Zeiten muss man reagieren« startete am 10.

November 2020 eine Serie mit Podcasts auf unserem Youtube-Kanal. Die Veranstaltungen für die »Schoßkinder« bis zu drei Jahren mit ihren Eltern, die normalerweise regelmäßig mit Honorarkräften in den Bibliotheksräumlichkeiten im gesamten Stadtgebiet stattfinden, werden derzeit von einem fünfköpfigen Projekt-Team als kurzweilige Videos im Internet angeboten. Kooperationspartner sind dabei die Familienbildungsstätte der AWO und ein Zusammenschluss von 13 »Guten Apotheken« aus Duisburg, die das Projekt mit Spenden aus ihrer jährlichen Charity-Aktion finanzieren. Zum deutschlandweiten Vorlesetag am 20. November las der Schauspieler und Synchronsprecher Sascha von Zambelly das Buch »Die geheime

Macht der Zauberflöte« aus der beliebten Reihe »Das magische Baumhaus« des Loewe Verlags vor. Mit Genehmigung des Verlags steht dieses Video noch bis Ende Juni im Netz. Auch die beliebten Manga-Workshops, die Jen Satora als Illustratorin und Leiterin einer Comiczeichenschule ansonsten regelmäßig in der Zentralbibliothek gestaltet, mussten nicht gänzlich ausfallen, sondern konnten als Video-Podcast begeisterte Teilnehmer ansprechen.

Unter der Überschrift »Ihr könnt nicht zu uns. Kein Problem, wir kommen zu euch!« führen zwei Online-Spezialisten aus dem eigenen Haus in die digitalen Angebote der Stadtbibliothek und deren Nut-

zungsmöglichkeiten ein. Am 20. Dezember stellte das Lektorat eine Auswahl von Büchern und anderen Medien vor – als Empfehlung zum Lesen/Hören/Sehen und/oder Verschenken zum Weihnachtsfest. Dabei wurde sowohl für die Nutzung der Bibliothek als auch für den Abholservice der örtlichen Buchhandlungen geworben. Seit Januar fragt ein Video-Podcast »Alles BIB?!«. In Dialogform widmen sich jeweils zwei Kollegen einem Thema: seien es Bücher, mit denen die vielen guten Vorsätze eines neuen Jahres angegangen werden können, die Kampagne »Buch ist Buch«, mit der sich der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) für die Gleichstellung der E-Books in der Onleihe mit den ausleihbaren gedruckten Büchern gegen die Interessen der Verlage und des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler einsetzt, die Interkulturelle Bibliotheksarbeit, auf deren Bedeutung Yilmaz Holtz-Ersahin kurz vor seinem Weggang nach Mannheim aufmerksam machte, bis zu den Dystopien, die in der belletristischen Literatur als Thema derzeit besonders beliebt sind. Angesichts der bis März wiederholt verlängerten Schließzeit erinnerte ein ansprechendes Video des bibliotheksbegeisterten Filmemachers Coskun Josh-Coon an die Schönheit und vielfältige Nutzbarkeit unserer 2015 eröffneten Zentralbibliothek.



Weitere Fotos von den umfangreichen Angeboten und Aktivitäten der Stadtbibliothek Duisburg gibt es in der BuB-App.



Digitales Angebot und reale Umsetzung: der Medienboten-Service der Stadtbibliothek Duisburg.

Der Anfang Februar eingeführte Service »Frag doch mal die Bib!« richtet sich an Schüler der Klassen 1 bis 6 aller Schulformen. Da die meisten von ihnen über Wochen und Monate zum »Lernen auf Distanz« von zuhause aus gezwungen waren und teilweise immer noch sind, bietet die Stadtbibliothek kostenlos und auch für Kinder ohne einen Bibliotheksausweis Unterstützung bei der Bearbeitung von Hausaufgaben, der Vorbereitung von Referaten oder Klassenarbeiten und anderen Herausforderungen des neuen Schulalltags an. Konkret geht es dabei um die richtige Technik des Recherchierens im Internet oder um die Zusammenstellung von Medien aus dem Bestand der Stadtbibliothek, die verliehen werden. Die Anfragen können per E-Mail gestellt oder telefonisch von montags bis freitags in der Zeit von 14 bis 16 Uhr an die Bibliothek gerichtet werden.

Das ist übrigens nicht die einzige Unterstützung, die die Stadtbibliothek den Schulen gibt. Das Schulmedienzentrum in der Zentralbibliothek hat nicht nur seinen physischen und digital verfügbaren Medienbestand für den Unterricht noch einmal deutlich erweitert, sondern auch ein MediaLab mit technischen Geräten aufgebaut und die Fortbildungsangebote zur Vermittlung von Medienkompetenz für die Lehrer ausgeweitet. Darüber hinaus wirken wir an der Gestaltung des neuen Medienentwicklungsplans für die Stadt Duisburg mit.²

Unter der Überschrift »Wettlauf der Wahnsinnigen – von Magiern, Monstern, Drachen und Zombies« gibt es seit März mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW auch eine digitale Schreibwerkstatt der Stadtbibliothek. Sie wird von der Journalistin Monika Hanewinkel an zwei Tagen in der Woche nachmittags im Rahmen von ZOOM-Meetings angeboten und möchte Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren animieren, sich eigene Fantasy-Geschichten auszudenken und sie niederzuschreiben. Die Anmeldung erfolgt per Mail, benötigt werden lediglich ein PC oder ein Tablet, um an den Meetings kostenlos teilnehmen zu können.

Pflege bestehender und Aufbau neuer Netzwerke

In der Pandemie am stärksten gelitten hat zweifellos das Selbstverständnis der Bibliothek als »dritter Ort«. Bereits vor dem zweiten Lockdown war aufgrund der rigiden Infektionsschutzbestimmungen die Nutzung der Räumlichkeiten erheblich eingeschränkt und im Herbst 2020 mussten alle Veranstaltungen abgesagt werden. Das traf die Autorenlesungen des Vereins für Literatur Duisburg, die in der Zentralbibliothek stattfinden, die 49. Internationale Kinderbuchausstellung im November mit ihrem umfangreichen Programm ebenso wie die zahlreichen Kinderveranstaltungen in allen Bibliotheken, Führungen und Gesprächskreise, Ausstellungen, Konzerte und Kabarettveranstaltungen.

Auch die im September 2020 neu eröffnete MachBar in der Zentralbibliothek musste ihr vorbereitetes Programm mit Workshops zum Erlernen der 3D-Drucktechnik, zur Digitalisierung von Videos, Schallplatten und Dias, zur Erstellung von Videos und Musik mit iMovie und Garageband auf einem Apple-PC, zur Technik der Foto- und Videoprojektion auf einer Greenscreen, zum Upcycling und Reparieren von technischen Geräten oder zu Handarbeiten wie Stricken und Häkeln nach kurzer Zeit schon wieder einstellen. Das mit mehreren Kooperationspartnern aus der Makerbewegung und mit interessierten Kunden entwickelte Veranstaltungskonzept kann hoffentlich bald umgesetzt werden, um die Stadtbibliothek als Ort der kreativen Gestaltung, des Austauschs von Ideen und des Transfers von Wissen wirksam werden zu lassen.

Seit Februar 2020 sind vier Mitarbeiterinnen damit beschäftigt, die Stadtteilbibliotheken als »soziale Anlaufstelle für Community-Projekte« weiterzuentwickeln. Die Anstellung der vier Netzwerkerinnen, die alle eine sozialwissenschaftliche und -pädagogische Qualifikation in die Bibliotheksarbeit einbringen, erfolgte im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der WerkStadt Duisburg GmbH.



Die Veranstaltungen für die »Schoßkinder« bis zu drei Jahren mit ihren Eltern werden derzeit von einem fünfköpfigen Projekt-Team als kurzweilige Videos im Internet angeboten. Hier liest Heike Leonhard.

Am Anfang der Arbeit stand eine genaue Analyse des Sozialraums der sieben Bezirke und 14 Ortsteile, in die Duisburg aufgliedert ist: Altersstruktur, Geschlechtsverteilung, Haushalte (Paare, Alleinerziehende) mit Kindern und ohne, Nationalitäten und prozentualer Anteil der Migranten, Arbeitslosigkeit und besondere Auffälligkeiten in den Statistikdaten. Darauf aufbauend wurden die statistischen Grunddaten zum Sozialprofil in Relation zur aktuellen Nutzung der Bibliotheken durch die Menschen in den Stadtteilen gestellt. Im Anschluss wurden für fünf Aktionsfelder Konzepte entwickelt und erste praktische Schritte in konkreten Projekten eingeleitet: Ehrenamt, Bildung, Soziales, Interkulturelle Angebote, Nachhaltigkeit, Kooperationen mit Netzwerkpartnern.

Mit der Akquise von 50 Ehrenamtlichen konnte das Projekt »Lern- und Lesepatent« angegangen werden. Es bietet eine Einzelförderung von Schülern in den Bibliotheken an und will damit insbesondere die Kinder/Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien unterstützen. Auch die Angebote an interkulturellen Vorlesestunden sollen mithilfe der Ehrenamtlichen in allen Bibliotheken ausgeweitet werden, um Kinder aus Migranten- und Flüchtlingsfamilien an das Lesen heranzuführen. Der Analphabetismus ist in Duisburg leider weit verbreitet. In Kooperation mit der Volkshochschule werden daher Angebote zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenz für Erwachsene in den Stadtteilbibliotheken etabliert.

1 Siehe dazu das Interview von Christian Berndt und Felix Hütten mit Prof. Dr. Hendrik Streeck, Virologe an der Universität Bonn, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 252 vom 31.10./1.11.2020, S. 31

2 Zur Arbeit des Schulmedienzentrums in Duisburg wird es noch einen ausführlicheren Beitrag in der Juli-Ausgabe von BuB geben.

3 Vgl. dazu Andreas Mittrowann: Fixstern – Fokus – Vorsorge: Zielsetzungen und Grundelemente von Strategieprozessen in Bibliotheken, in: BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis 44, H. 3 (2020), S. 490-502

Die dezentralen Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet sind überhaupt hervorragende Anlaufpunkte für Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten. Daher sollen sich dort zukünftig Migranten im »Café Deutsch«, Senioren- und Selbsthilfegruppen, Schachspieler, Interessenten an Zeitzeugengesprächen und andere mehr regelmäßig treffen können. Darüber hinaus sollen die Bibliotheksräume für Netzwerkpartner geöffnet werden: beispielsweise für Kurse der VHS oder der Familienbildungsstätten, für kulturelle und interkulturelle Vereinigungen, für die Verbraucher- und Gesundheitsberatung, für Informationsveranstaltungen der Alzheimergesellschaft.

Durch eine Kooperation mit der städtischen Wohnbaugenossenschaft GEBAG konnten im Innenhof der Bezirksbibliothek Rheinhausen und auf den Etagen der Bezirksbibliothek Homberg-Hochheide jeweils zwei Hochbeete gepflanzt werden. Solche »Quartiersgärten« sollen zukünftig in allen Bibliotheken entstehen und damit das Thema Nachhaltigkeit beispielhaft in den Fokus rücken. Dem gleichen Ziel dienen drei weitere Stadtteilprojekte. Der »Saatgut-Teiler« ist eine Tauschbörse für Samen zur Anpflanzung aller Arten von Obst, Gemüse, Kräuter und Blumen in Garten und Wohnhäusern oder auf dem Balkon von Wohnungen. Die Samenkörner können kostenfrei in den Bibliotheken getauscht, das heißt mitgenommen und/oder mitgebracht werden. Die Behälter für die Saatgutbörse werden von der Schülerfirma einer Duisburger Förderschule angefertigt und kostenlos zur Verfügung gestellt.

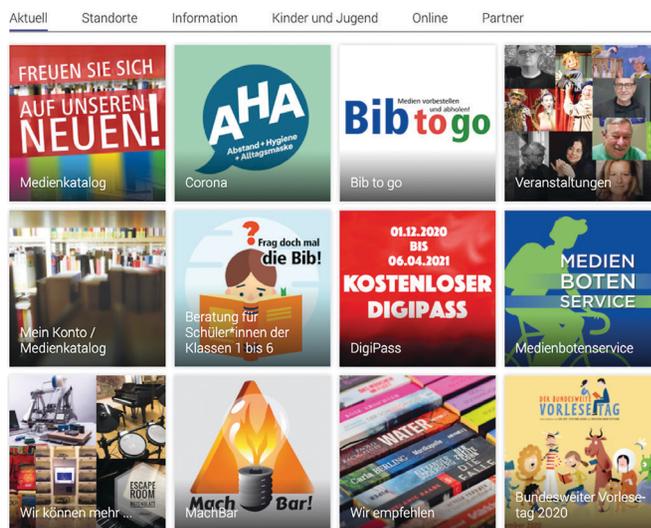
Die »Umweltkids« sind eine Aktionsgruppe von Kindern und Jugendlichen, die sich in ihren jeweiligen Stadtteilen mit den unterschiedlichen Aspekten von Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigen und engagieren wollen. Dafür entwickelt die Stadtbibliothek zusammen mit den Wirtschaftsbetrieben Duisburg ein Konzept für ein modulares Bildungsprogramm und akquiriert Ehrenamtliche zur Umsetzung der Projektidee. Der »Fairteiler« ist ein Angebot für sozial bedürftige Menschen in den Stadtteilen. Über ein »Hin & Wech-Regal« sollen gespendete Produkte des täglichen Bedarfs – mit Ausnahme von Lebensmitteln und Elektrogeräten – in den Stadtteilbibliotheken getauscht werden können.

Mit den vier Netzwerkerinnen hat die Stadtbibliothek Duisburg erstmals andere Berufsprofile und damit auch andere Sicht- und Herangehensweisen in die Bibliotheksarbeit integrieren können. Die Wirksamkeit dieses Ansatzes hängt jedoch entscheidend davon ab, wann eine unbeschränkte Nutzung unserer Räumlichkeiten in einer Zeit nach COVID-19 wieder möglich sein wird.

Einführung eines neuen Bibliotheksmanagementsystems

1999 hatte sich die Stadtbibliothek Duisburg von einem seit den 1960er-Jahren eingesetzten Großrechnersystem verabschiedet und das internetfähige Bibliotheksmanagementsystem BIBDIA der Firma Biber eingeführt. Nach 20 Jahren, in denen sich die Medienwelt, die technischen Möglichkeiten, die Interessen der Kunden und die Arbeitsweisen der Bibliotheken erheblich verändert haben, war dieses LMS nicht mehr zeitgemäß und es setzten Überlegungen ein, welche Optionen es für einen Wechsel gibt. Im Januar 2020 begann eine Arbeitsgruppe, die Anforderungen an ein neues LMS zu definieren – erst intern, danach in Abstimmung mit den zu beteiligenden städtischen Querschnittsämtern und dem Personalrat. Die Ausschreibung erfolgte im Sommer. Den Zuschlag erhielt die LMScloud GmbH mit ihrer Koha-basierten Open Source Software. Sie wurde 2016 für Öffentliche Bibliotheken entwickelt und seither in mehreren Städten bereits erfolgreich eingeführt. In Duisburg kommt die LMScloud erstmals in einer Großstadtbibliothek der Sektion 1 zum Einsatz.

Nach der erfolgreichen Migration von rund 800 000 Datensätzen (Medien, Titel, Kunden) und der Schulung der Bibliotheksmitarbeiter während der Zeit des Lockdown können sich seit dem 6. April auch die Kunden von den vielfältigen Vorzügen des neuen LMS überzeugen. Dank des integrierten



Die Homepage der Stadtbibliothek Duisburg mit zahlreichen digitalen Angeboten.



Dr. Jan-Pieter Barbian (Foto: krischerfotografie) ist seit 1999 Direktor der Stadtbibliothek Duisburg und nebenberuflicher Geschäftsführer des Vereins für Literatur Duisburg sowie der Duisburger Bibliotheksstiftung. Er hat zahlreiche Publikationen zur Literatur- und Kulturpolitik der

NS-Zeit, zu Film und Politik in der Weimarer Republik sowie zur Geschichte des Ruhrgebiets nach 1945 veröffentlicht. – Kontakt: J.Barbian@Stadt-Duisburg.de

Discovery-Systems präsentiert der Katalog nun alle physischen und elektronischen Medien im Bestand auf einen Blick. Mehr noch: Sachgebiete, Interessenkreise und Themen werden im Zusammenhang erschlossen und der Übergang zu den digitalen Angeboten erleichtert; darüber hinaus werden Empfehlungen für weiterführende Medien und Links zu Informationen im Internet gegeben. Endlich können Kunden ihren Ausweis online verlängern, ihr Gebührenkonto mittels unterschiedlicher Bezahlssysteme ausgleichen und an einer Mitgliedschaft interessierte Neukunden einen Ausweis online beantragen. Alles ist selbstverständlich problemlos auf mobilen Geräten nutzbar.

Beginn eines Strategieprozesses

Damit die Aktivitäten einer Bibliothek nicht bloß additiv sichtbar und wirksam werden, ist es unbedingt notwendig, sie in eine Gesamtstrategie einzubetten. Wir haben uns daher zu Beginn dieses Jahres entschlossen, dem Vorbild anderer Bibliotheken zu folgen und einen Strategieprozess einzuleiten. Er soll bis zum Herbst dieses Jahres einen verbindlichen Orientierungs- und Handlungsrahmen für unsere Bibliotheksarbeit in den kommenden fünf bis zehn Jahren definieren – sowohl nach innen wie nach außen. Für die professionelle Begleitung dieses vielseitigen und intensiven Prozesses, an dem zusammen mit der Leitungsebene alle Mitarbeiter der Stadtbibliothek Duisburg beteiligt sein werden, haben wir Andreas Mittrowann (Strategieberatung »Nachvorndenken«) gewinnen können.³ Er hatte bereits Ende Februar 2020 ein World Café mit allen Mitarbeitern der Stadtbibliothek Duisburg moderiert, bei dem die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UNO in der »Agenda 2030« und ihre Anwendung auf Bibliotheken, wie sie die IFLA vorschlägt, im Fokus standen. Die umfangreichen Ergebnisse mit kreativen Ideen und konkreten Handlungsmaßnahmen, deren Umsetzung in die Praxis bislang durch den wiederholten Lockdown beeinträchtigt wurde, werden in den jetzigen Strategieprozess einbezogen.